

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	XI
Erster Teil: Einleitung.....	1
A. Deutsche Mediationsförderung in der Sackgasse	1
I. Mediationsförderung als großer Konsens.....	1
II. Empirische Ernüchterung	2
1. Geringe praktische Relevanz	2
2. Überproportionale Mediationsausbildung.....	5
III. Einbindung der Mediatoren als fehlender Koppelung von Angebot und Nachfrage	7
B. Vergleichender Blick auf die gerichtsnahe Mediation in Florida.....	7
I. Tradition der Rechtsvergleichung im Bereich Mediation.....	7
II. Sonderrolle der Vereinigten Staaten von Amerika	8
III. Schlüsselfunktion privater Mediatoren im Bundesstaat Florida	10
C. Ziel und Gang der Untersuchung	11
Zweiter Teil: Möglichkeiten zur Öffnung der Ziviljustiz für den Einsatz von Mediation	14
A. Möglichkeiten der Ansteuerung von Mediation	14
I. Innerprozessuale Ansteuerung	14
II. Vorprozessuale Ansteuerung	15
III. Gebräuchliche Terminologie	16
B. Schlüsselfunktion privater Mediatoren.....	17
Dritter Teil: Gegenüberstellung der mediationsbezogenen Regelungsansätze Deutschlands und Floridas	20
A. Mediationsrechtsquellen und Normgeber	20
I. Deutschland	20
II. Florida	24
B. Innerprozessuale Ansteuerung der Mediation.....	30
I. Deutschland	30
1. Gerichtsnahe Mediation beim Mediator (§ 278a ZPO)	31

a)	Konfliktanalyse und Vorschlagsrecht des erkennenden Gerichts.....	32
b)	Wechsel vom Zivilprozess in das gerichtsnahe Mediationsverfahren	35
c)	Auswahl des Mediators durch die Parteien	36
d)	Vertraulichkeit.....	36
e)	Abschlussvereinbarung und ihre Vollstreckbarkeit	38
f)	Kosten der gerichtsnahen Mediation.....	40
(1)	Mediatorenvergütung.....	40
(2)	Rechtsanwaltsvergütung und Gerichtskosten...	42
2.	Gerichtsinterne Güterichtermediation (§ 278 Abs. 5 ZPO)	44
a)	Konfliktanalyse und Verweisungsrecht des erkennenden Gerichts.....	44
b)	Berücksichtigung des Willens der Prozessparteien	45
c)	Güteversuch beim Güterichter	48
(1)	Güterichtertätigkeit als Teil des Zivilprozesses	48
(2)	Zuweisung des Güterichters	49
(3)	Auswahl der Konfliktbeilegungsmethode.....	51
(4)	Einsatz der Mediation als „Methode“	53
(5)	Vertraulichkeit	57
(6)	Güterichtermediation als Fortführung der gerichtsinternen Mediation	59
d)	Abschlussvereinbarung und ihre Vollstreckbarkeit	62
e)	Kosten der Güterichtermediation.....	62
3.	Zusammenfassung: Deutschlands dualer Diversionsansatz.....	63
II.	Florida	65
1.	Gerichtsnaher Mediation beim Mediator	65
a)	Konfliktanalyse und Verweisungsrecht	66
b)	Bestimmung des Mediators.....	69
(1)	Vorrangiges Wahlrecht der Prozessparteien	70

(2) Hilfsweise Zuteilung über gerichtliche Mediatorenlisten	71
c) Wechsel vom Zivilprozess in das gerichtsnahe Mediationsverfahren	74
d) Abschlussvereinbarung und ihre Vollstreckbarkeit	75
e) Kosten der gerichtsnahe Mediation	76
(1) Subventionierte Gebühren bei Nutzung gelisteter Mediatoren	76
(2) Vergütungsvereinbarung bei frei gewählten Mediatoren	77
(3) Möglichkeiten der Gebührenbefreiung	77
(4) Kostenlose gerichtsnahe Mediation in Bagatellstreitigkeiten	78
2. Finanzierung des gerichtsnahe Mediationsprogramms.....	80
3. Verwaltung des gerichtsnahe Mediationsprogramms.....	82
4. Zusammenfassung: Floridas rein mediatorenzentrierter Diversionsansatz.....	83
C. Vorprozessuale Ansteuerung der außergerichtlichen Mediation.....	84
I. Deutschland	84
1. Keine unmittelbare Ansteuerung	84
2. Maßnahmen der mittelbaren Ansteuerung.....	86
a) Information über außergerichtliche Mediation im Vorfeld der Klage.....	86
b) Vollstreckbarkeit von Abschlussvereinbarungen.....	89
c) Vertraulichkeit von Mediationsinhalten	91
3. Zusammenfassung: Deutschlands zurückhaltende Förderung der außergerichtlichen Mediation	91
II. Florida	93
1. Keine unmittelbare Ansteuerung	93
2. Maßnahmen der mittelbaren Ansteuerung.....	93
a) Vollstreckbarkeit von Abschlussvereinbarungen.....	93
b) Vertraulichkeit von Mediationsinhalten	94

c)	Kostenlose Bürgermediation als freiwilliges Angebot der Gerichte	96
3.	Zusammenfassung: Floridas günstige Bedingungen für vorprozessuale Mediationsangebote	100
D.	Qualitätssicherung der Mediation	100
I.	Regulierungsmotivation und Qualitätsbegriffe	101
II.	Deutschland	105
1.	Aus- und Fortbildungsanforderungen	105
a)	Private Mediatoren	105
(1)	Verzicht auf Zulassungsbeschränkungen für private Mediatoren	106
(2)	Gütesiegel „zertifizierter Mediator“	108
b)	Güterichter	113
2.	Verfahrensvorschriften	116
a)	Gerichtsnahes Mediationsverfahren nach dem Mediationsgesetz	117
b)	Güterichtermediation	119
3.	Zusammenfassung: Heterogene Struktur- und Prozessqualität in Deutschland	119
III.	Florida	120
1.	Aus- und Fortbildungsanforderungen für Mediatoren	120
a)	Ausbildungsanreize für außergerichtliche Mediatoren	121
b)	Zulassungssystem im Bereich gerichtsnaher Mediation	123
(1)	Ausbildungsanforderungen an „certified mediators“	127
(2)	Fortbildungsanforderungen an „certified mediators“	129
(3)	Zertifizierungsprozess	131
2.	Verfahrensvorschriften	132
3.	Zusammenfassung: Homogenität dank großer Zertifizierungsdichte in Florida	136
Vierter Teil:	Auswirkung der Regelungsansätze Deutschlands und Floridas auf die Potenzialentfaltung der Mediation	138

A.	Deutschland	138
I.	Hemmnisse für die Nutzung gerichtsnaher Mediation beim Mediator	138
1.	Blickwinkel der Prozessparteien	139
2.	Blickwinkel des erkennenden Gerichts.....	140
II.	Güterichter als Konkurrenz für Mediatoren.....	141
1.	Gefühlte Wettbewerbssituation.....	142
2.	Grundrechtskonformität der Güterichtermediation ..	143
III.	Güterichtermediation als Sonderform der Mediation	147
IV.	Zusammenfassung: Deutsche Mediationsförderung als Justizmodernisierung.....	148
B.	Florida.....	149
I.	Konsequente Ansteuerung der gerichtsnahen Mediation	150
II.	Aktive Förderung der außergerichtlichen Mediation	152
III.	Synergieeffekte der zentralen Einbindung privater Mediatoren	153
1.	Einheitliche Infrastruktur außergerichtlicher und gerichtsnaher Mediation	153
2.	Inanspruchnahme der Mediation ohne den Umweg über die Ziviljustiz	154
3.	Klare Identität des Mediationsverfahrens	154
4.	Einheitlicher und hoher Qualitätsstandard	154
IV.	Zusammenfassung: Ganzheitliche Mediationsförderung durch Einbindung der Mediatoren.....	155
Fünfter Teil: Übertragbarkeit des rein mediatorenzentrierten Regelungsansatzes Floridas auf Deutschland.....		156
A.	Normative und rechtstatsächliche Unterschiede zwischen der deutschen und der US-amerikanischen Ziviljustiz.....	156
I.	Rolle des erkennenden Gerichts im Zivilprozess	156
II.	Zeit- und Kostenaufwand der Sachverhaltsermittlung	158
III.	Auslastung der Ziviljustiz	158
B.	Zielrichtung der jeweiligen Mediationsförderung	160
I.	Florida: Notgedrungene Justizentlastung durch Implementierung von Mediation	160

II. Deutschland: Behutsame Modernisierung der Ziviljustiz.....	161
C. Übertragbarkeit nicht trotz, sondern wegen der Unterschiede.....	162
Sechster Teil: Rein mediatorenzentrierter Ansatz als Weiterentwicklung der deutschen Mediationsförderung	164
A. Vorschlag für Modellprojekte eines rein mediatorenzentrierten Ansatzes.....	164
I. Grundkonzeption	164
II. Konkrete Ausgestaltung.....	165
1. Güteverhandlung zur Konfliktanalyse durch Güterichter.....	165
2. Vorschlag eines gerichtsnahen Mediationsverfahrens	166
3. Unterstützung bei der Auswahl von Mediatoren	167
4. Durchführung und Abschluss der gerichtsnahen Mediation	169
5. Potenzielle Vorteile des vorgeschlagenen Ansatzes	170
B. Überlegungen zu einer möglichen bundesweiten Umsetzung	172
C. Abschließende Bemerkungen und Ausblick.....	173
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	175